

Vogelgrippe in Deutschland angekommen

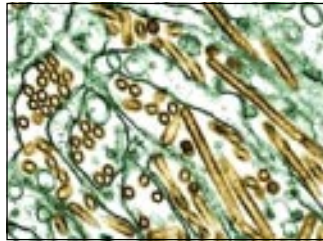
DEUTSCHLAND – 14.2.2006 (bse-p/info-radio). Bereits am 8. Februar wurden im westlichen Teil der Insel Rügen tote Schwäne aufgefunden, bei denen im Schnelltest das Vogelgrippe-Virus H5N1 nachgewiesen wurde. Die exakte Virus-Bestimmung durch das Referenz-Labor der WHO in Weybridge bei London steht noch aus [Ed-16.2.2006: inzwischen liegt diese H5N1-Bestätigung vor]. Unklar ist auch, woher die H5N1-Viren stammen.

Als erste Maßnahme wurden auf Rügen Sperrzonen eingerichtet und dort die sofortige Stallpflicht für Geflügel angeordnet. Damit steht alles Nutzgeflügel in diesem Bereich unter einer 21-tägigen Quarantäne. Inzwischen hat die Bundesregierung die allgemeine Stallpflicht für Geflügel ab Freitag (17.2.2006, 0.00 Uhr) verfügt. Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer erklärte, es käme nun darauf an, mit den getroffenen Schutzmaßnahmen ein Überspringen des gefährlichen Virus auf Nutztiere deutschlandweit zu verhindern. [mehr].

Es ist die Vogelgrippe H5N1 vom Typ Asia

15.2.2006 (khd/zdf). Inzwischen hat das Friedrich-Loeffler-Institut auf der Insel Riems zweifelsfrei festgestellt, daß 2 der toten Schwäne vom gefährlichen Vogelgrippe-Virus H5N1 befallen waren. Das teilte heute früh der RKI-Präsident und Virologe Reinhard Kurth im ZDF mit. Er warnte

davor – wie vorher schon die WHO, in der Natur gefundene tote Vögel anzufassen, aber umgehend die Polizei zu informieren, die dann weiteres veranlassen wird. [mehr].



▲ **H5N1-Virus** unter dem Elektronenmikroskop. (Foto: 2005 – ap)

Die Tierseuche breitet sich aus

16.2.2006 (khd/info-radio). Die Verbreitung des Vogelgrippe-Virus ist zumindest auf der Insel Rügen größer als bislang angenommen. Dort wurden weitere 40 tote Vögel untersucht, wobei ein Schnelltest bei 10 Tieren einen Befall mit dem H5N1-Virus ergab. Der Infektionsweg bei den verendeten Vögeln ist weiterhin unklar. Es wird mit einer Ausweitung der Tierseuche gerechnet. [mehr].

Chaotisches Krisenmanagement auf Rügen

18.2.2006 (khd/info-radio). Die Tierseuchen-Bekämpfung auf der Insel Rügen verläuft chaotisch. Offensichtlich ist vielen Verantwortlichen in Mecklenburg-Vorpommern (MV) nicht klar, daß es sich bei der H5N1-Vogelgrippe nicht um eine x-beliebige Tierseuche handelt. Bereits bei der Aufklärung der Vorgänge um den mit Nitrofen vergifteten Öko-Weizen (Gifthalle in Malchin!) war 2002 die MV-Landesregierung durch Hilflosigkeit aufgefallen. Offensichtlich wiederholt sich das jetzt. Auf Rügen liegen noch immer Hunderte von toten Wild-Vögeln allerorten herum. Inzwischen wurde bei weiteren 28 Wild-Vögeln

Die Gefahren der Vogelgrippe (Geflügelpest)

30.9.2005–4.4.2006 (bse-p/info-radio/dpa). Das in Asien seit einigen Jahren bei Vögeln grassierende Vogelgrippe-Virus hat bislang das Leben von mehreren 10 Millionen Vögeln gekostet. Sie verendeten oder wurden notgeschlachtet und vernichtet, damit sich die Viren nicht ausbreiten.

Übertragung: Das Vogelgrippe-Virus H5N1, das erstmals 1997 in Hongkong festgestellt wurde, wird vor allem bei engem Kontakt mit infizierten Hühnern, Enten oder Gänsen übertragen. Die Tiere scheiden den Erreger über Kot und Sekrete aus. Reisende sollten daher auf den Besuch von Vogel- und Geflügelmärkten in den betroffenen Ländern verzichten. Da das Virus beim Erhitzen (höher als 70 Grad für mindestens 10 Minuten) zerstört wird, ist eine Ansteckung über das Essen unwahrscheinlich. Die EU hat zudem umfassende Importverbote für Geflügel und Geflügelprodukte aus den betroffenen Ländern erlassen. Bei Vögeln aus Deutschland wurde das Virus bislang nicht nachgewiesen.

Erkrankungs- und Todesfälle: In den Ländern Indonesien, Vietnam, Thailand und Kambodscha, wo Menschen besonders nah mit Geflügel zusammenleben, haben sich bereits einige Menschen infiziert. Vom Auftreten des Virus Ende 2003 bis 10. Oktober 2005 hat die Weltgesundheits-Organisation (WHO) insgesamt 117 Erkrankungsfälle bestätigt, 60 Menschen davon sind gestorben. Die bei weitem meisten Fälle hat Vietnam.

Einschleppung: Wildvögel tragen auch in Deutschland Vogelgrippe-Viren in sich, allerdings wurde noch nicht der besonders gefährliche Erreger H5N1 nachgewiesen. Die Gefahr einer Einschleppung des Erregers H5N1 geht nach Meinung des zuständigen Friedrich-Loeffler-Instituts vor allem von illegalen Transporten aus. Bei Zugvögeln sei die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Einschleppung aus Rumänien und der Türkei nach Deutschland momentan (12.10.2005) „gering bis mäßig“. Hinsichtlich einer Einschleppung aus Rußland

durch Wildenten und Wildgänse (die bei uns überwintern) wurde inzwischen das Risiko auf „mäßig bis hoch“ hochgestuft, was die Stallpflicht für Zuchtgeflügel auslöste.

Schutz für Menschen: In Deutschland gibt es derzeit keinen zugelassenen Impfstoff für Menschen gegen die Vogelgrippe. Es gibt aber Medikamente, die bei Einnahme zu Beginn einer Grippe die Vermehrung der Viren stören. Diese Medikamente, die meist starke Nebenwirkungen haben, müssen in den ersten 36 Stunden nach dem Auftreten der ersten Grippe-Symptome eingenommen werden. Später eingenommen helfen sie nicht mehr. Die meisten Experten nehmen an, daß diese Neuraminidase-Hemmer wie **Tamiflu** (Tabletten von Roche) und **Relenza** (Pulver zum Inhalieren von GlaxoSmithKline) auch bei an Vogelgrippe erkrankten Menschen helfen. Deutschland hat mehrere Millionen Dosen der Medikamente bestellt.

Grippe-Symptome: Die ersten Anzeichen einer echten Virus-Grippe sind anders als bei einer banalen Grippe (Erkältung). So tritt meist kein Schnupfen mit einer tiefenden Nase auf. Eine durch einen Virus ausgelöste Grippe erkennt man durch: Fieber mit ansteigender Tendenz, Schmerzern in den Beinen und Armen, manchmal auch im Rücken, Kopfschmerzen, Frösteln und Schweißausbrüche. Zudem treten diese Symptome nicht allmählich auf. Man fühlt sich **urplötzlich sehr miserabel krank** und wird sich schon deshalb sofort ins Bett legen. In der Folge kommt es meist dann noch zu starkem Halsweh und Husten.

Supervirus: Die WHO befürchtet schon seit Jahren, daß sich der Erreger der Vogelgrippe mit dem der menschlichen Grippe (Influenza) genetisch vermischen könnte und so ein Supervirus entsteht, das eine weltweite, extrem gefährliche Grippeepidemie – eine Pandemie – auslösen könnte. Ein solches Virus wurde bis Ende März 2006 aber noch nicht entdeckt.

verschiedener Arten das Virus H5N1 nachgewiesen, wobei sich die Fundorte bereits über die gesamte Insel verteilen. Die Zahl der Vogelgrippe-Fälle auf Rügen stieg damit von 13 auf 41. [\[mehr\]](#)

Vogelgrippe erreicht das Festland

20.2.2006 (khd/info-radio). Die Tierseuche ist nicht mehr auf Rügen beschränkt. Auch bei in küstennahen Landkreisen Vorpommerns verendeten Vögeln ergab der H5N1-Schnelltest 2 positive Ergebnisse. Insgesamt wurde die Vogelgrippe bislang bei 82 Wild-Vögeln festgestellt. Inzwischen wurde auf Rügen mit Tagen Verspätung doch noch der Katastrophenfall ausgerufen, der einen Einsatz der Bundeswehr ermöglicht. Vorbeugend wird jetzt auf Rügen in gefährdeten Gebieten der gesamte Nutz-Geflügelbestand getötet (etwa 10.000 Tiere). Denn für den Menschen geht die größte Gefahr von verseuchtem Zuchtgeflügel aus. [\[mehr\]](#)

Erstmals Säugetier in Deutschland infiziert

28.2.2006 (khd/info-radio). Auf Rügen starb in Deutschland erstmals ein Säugetier an der Vogelgrippe. Wie das Friedrich-Loeffler-Institut auf Riems mitteilte, war ein toter Hauskater mit dem H5N1-Virus infiziert – vermutlich weil er von toten Vögeln gefressen hatte. Damit rückt das H5N1-Virus der besonders pathogenen Asia-Variante näher an den Menschen heran. Aus Asien war bereits bekannt, daß das H5N1-Virus auf Katzen-Tiere übertragbar ist. An H5N1 erkrankte Hunde sind bislang nirgends festgestellt worden. Außerdem wurde nun auch in Bayern bei 2 verendeten

Wildvögeln die gefährliche Vogelgrippe nachgewiesen. Damit ist die Tierseuche bereits in 5 Bundesländern präsent. [\[mehr\]](#)

Nun auch Nutzgeflügel von H5N1-Vogelgrippe befallen

5.4.2006 (khd/info-radio). Erstmals ist in Deutschland in einem Nutztier-Bestand die Vogelgrippe (Geflügelpest) ausgebrochen. In einem Geflügelgroßzucht-Betrieb in Wermisdorf (östlich von Leipzig) sind am

Sonntag (2.4.2006) mehrere Puten am H5N1-Virus verendet. Der H5N1-Befund wurde heute vom Friedrich-Loeffler-Institut bestätigt. Es handelt sich sogar um die für den Menschen gefährliche Asia-Variante des H5N1-Virus. Das bedeutet, daß der gesamte Bestand von Gänsen, Hühnern und Puten mit 16.000

Tieren sofort getötet und vernichtet werden muß. Aus Sachsen seien bislang keine Wildvögel-Fälle bekannt, so daß der Infektionsweg unklar ist, heißt es. [\[mehr\]](#)

H5N1-Gefahr vorerst gebannt

1.5.2006 (khd). Mit den steigenden Außentemperaturen sind die Gefahren durch die Vogelgrippe vorerst erheblich verringert geworden. Denn bei höheren Lufttemperaturen, wie sie bei uns im Frühjahr und Sommer herrschen, kann sich das H5N1-Virus nur schlecht vermehren. Das bedeutet aber nicht, daß das Virus ausstirbt. In einigen Vögeln wird es „übersommern“, bis es im Spätherbst wieder richtig aktiv werden wird. Und so werden auch hierzulande im Sommer einige tote Wildvögel gefunden werden, die H5N1-Virusträger sind. [\[mehr\]](#)

Enten von H5N1-Vogelgrippe befallen

30.8.2007 (bse-p). Im August wurde in Bayern erstmals das gefährliche Vogelgrippe-Virus H5N1 bei Nutzgeflügel nachgewiesen. Betroffen ist ein Entenmastbetrieb im fränkischen Wachenroth (nordwestlich von Erlangen im Steigerwald). Damit wurde eine Tötung des gesamten Bestandes von 160.000 Enten notwendig, um eine weitere Übertragung auf andere Betriebe zu vermeiden. Es war die bislang größte Vernichtungsaktion von Nutzgeflügel in Deutschland.

H5N1-Vogelgrippe breitet sich aus

7.9.2007 (bse-p/dpa). Erneut wurde in Bayern das gefährliche Vogelgrippe-Virus H5N1 bei Nutzgeflügel nachgewiesen. Betroffen sind diesmal 2 Entenmastbetriebe im Landkreis Schwandorf in der Oberpfalz (östlich von Nürnberg). Nach Angaben des bayerischen Verbraucherschutzministeriums wurde der Erreger zuerst in mehreren tiefgefrorenen Enten entdeckt.

Auch Rachenabstriche bei den Tieren der beiden Betriebe hätten Hinweise auf die

Geflügelpest erbracht. In den 2 Mastbetrieben wurden bei den Tieren mehr als 3300 Proben genommen und untersucht. Einige dieser Tiere hatten Antikörper von H5N1 in sich. Nach Angaben der Behörden ist bei infizierten Enten im Unterschied zu Hühnern nur ein schwaches Krankheitsbild zu erkennen. „Eine Keulung des Bestandes ist daher unumgänglich, um eine Übertragung des Virus auf andere Betriebe auszuschließen“, sagte Sprecher Roland Eichhorn. In den nächsten Tagen sollen deswegen 205.000 Enten auf den Höfen in Bruck und Nittenau getötet werden.

Die betroffenen Betriebe in Bruck und Nittenau sind nach Angaben der Behörden Tochterunternehmen des Mastbetriebes im mittelfränkischen Wachenroth, wo bereits vor 2 Wochen die Vogelgrippe festgestellt wurde. Nach den bisherigen Erkenntnissen ist aus den beiden Betrieben möglicherweise die Vogelgrippe nach Wachenroth gelangt. Beim Betrieb in Bruck sollen etwa 180.000 Enten getötet werden, in Nittenau rund 25.000 Tiere. Es ist die bislang größte Vernichtungsaktion von Nutzgeflügel in Deutschland. [[mehr](#)]

Mehr zu diesem Thema:

- [00] [30.09.2005: [Die Gefahren der Vogelgrippe \(Geflügelpest\)](#)] (BSE-Page). Siehe auch Seite 2.
URL: http://bse.khd-research.net/F/acts5.html#Grippe_Gefahr
Im Anhang dieses Artikels sind weitere (auch ältere) Literaturhinweise angegeben.
- [01] [16.10.2005: [Asiatische Geflügelpest erreicht Europa](#)] (BSE-Page)
- [02] [20.10.2005: [Noch ist es eine Tierseuche](#)] (khd-Page)
- [03] [03.12.2005: [Vogelgrippe-Virus wütet auf der Krim](#)] (BSE-Page)
- [04] [12.01.2006: [Die Vogelgrippe kommt näher](#)] (khd-Page)
- [05] [14.01.2006: [Das Virus verändert sich](#)] (DER TAGESSPIEGEL)
- [06] [08.02.2006: [Vogelgrippe in Nigeria ausgebrochen](#)] (SPIEGEL ONLINE)
- [07] [11.02.2006: [Gefährliches H5N1-Virus erreicht Italien und Griechenland](#)] (SPIEGEL ONLINE)
- [08] [12.02.2006: [Vogelgrippe verbreitet sich in der EU](#)] (SPIEGEL ONLINE)
- [09] [14.02.2006: [Erster Vogelgrippe-Verdacht in Deutschland](#)] (SPIEGEL ONLINE)
- [10] [14.02.2006: [Vogelgrippe in Deutschland angekommen](#)] (BSE-Page)
- [11] [15.02.2006: [Vogelgrippe: Erster Verdacht in Deutschland](#)] (DER TAGESSPIEGEL)
- [12] [15.02.2006: [Vogelgrippe erreicht Deutschland](#)] (BERLINER MORGENPOST)
- [13] [15.02.2006: [Rätseln raten über Herkunft des Virus](#)] (SPIEGEL ONLINE)

- [14] [16.02.2006: WHO-Experte warnt vor tödlichen Risiken] (SPIEGEL ONLINE)
- [15] [18.02.2006: Tamiflu wird knapp] (BERLINER ZEITUNG)
- [16] [18.02.2006: Vogelgrippe: Unter Zugzwang] (DER TAGESSPIEGEL)
- [17] [18.02.2006: Hunderte Vögel verendet – Bundeswehr schickt Experten] (SPIEGEL ONLINE)
- [18] [20.02.2006: Vogelgrippe: Mangelhaft vorbereitet] (DER TAGESSPIEGEL)
- [19] [20.02.2006: Mutation macht Virus widerstandsfähiger] (SPIEGEL ONLINE)
- [20] [22.02.2006: Auf eine menschliche Pandemie sind wir nicht vorbereitet] (DER TAGESSPIEGEL)
- [21] [25.02.2006: Vogelgrippe erreicht Brandenburg] (SPIEGEL ONLINE)
- [22] [27.02.2006: Vogelgrippe-Virus verbreitet sich immer schneller] (BERLINER MORGENPOST)
- [23] [27.02.2006: Niedersachsen: Existenzangst in Deutschlands Fleischtopf] (SPIEGEL ONLINE)
- [24] [27.02.2006: Grippemedikamente: Die überschätzten Retter] (SPIEGEL ONLINE)
- [25] [02.03.2006: H5N1 immer aggressiver] (BERLINER MORGENPOST)
- [26] [03.03.2006: H5N1 in Mannheim und Wandlitz] (SPIEGEL ONLINE)
- [27] [04.03.2006: Forscher zweifeln an der Zugvogel-These] (SPIEGEL ONLINE)
- [28] [07.03.2006: Bei der Vogelgrippe wird viel behauptet] (DER TAGESSPIEGEL)
- [29] [07.03.2006: Seehofer: Vogelgrippe näher an Menschen gerückt] (BERLINER MORGENPOST)
- [30] [08.03.2006: H5N1 ungelöst] (DER TAGESSPIEGEL)
- [31] [05.04.2006: Erstmals H5N1 bei Nutzgeflügel in Deutschland] (SPIEGEL ONLINE)
- [32] [06.04.2006: Das Virus ist ausgebrochen] (DER TAGESSPIEGEL)
- [33] [24.06.2006: Vogelgrippe: Erstmals Übertragung von Mensch zu Mensch] (BERLINER MORGENPOST)
- [34] [07.07.2006: Verlängerung der Stallpflicht beschlossen] (SPIEGEL ONLINE)

Das Hauptportal des „khd-research.net“ ist im Internet erreichbar unter der Adresse: <http://www.khd-research.net/>.

Erscheinungsorte sind San José (USA) oder Toronto (Canada). Herausgeber der Publikationen ist: Universitätsrat i. R. K.-H. Dittberner, Berlin. Es gilt der Disclaimer.

Der hier im PDF-Format präsentierte Haupt-Artikel wurde erstmals in der Nr. 626 der Ausgabe der »BSE-Page« vom 16. Februar 2006 veröffentlicht. Alle im Text unterstrichenen Begriffe sind im Original (im Internet) mit Links (Verweisen) versehen, die zu weiterführenden Informationen im Weltwissensnetz führen.

Die Artikel-Archivierung ist unter folgendem Pfad (URL) erfolgt: <http://bse.khd-research.net/News11.html#33>.